

U n m e r k u n g

zu dem

N a m e n r e g i s t e r,

o d e r

alphabetischen Verzeichnisse der Namen.

Es giebt der alphabetischen Verzeichnisse so viele, daß man glauben sollte, die alphabetische Ordnung sey eine Sache, in Ansehung derer die ganze Welt übereinstimmte. Aber man darf nur etnige solcher Bücher ansehen, um das Gegentheil gewahr zu werden. Man hat folgende Ordnung beobachtet, um sich die Mühe zu ersparen, manches doppelt zu suchen, und die gleichlautende Buchstaben, als: B. P. — C. R. — D. T. — F. V. — G. Q. — J. Y. unter einander gemengt, und das nicht nur bey die Anfangsbuchstaben, sondern auch in dem Silbenmaße. Ubrigens hat man die gemeine Ordnung, um der Feinigen willen, die zu sehr an selbe gewöhnt sind, beibehalten. Nur die Ausnahmen hat man davon zu machen für gut gefunden, daß man ä, ö, und ü so betrachtet hat, als wenn sie bloß a, o, und u wären, und ist also ä nach ad, ö nach od, und ü nach uh gesetzt. Ueberdem stehet z hinter ch, und g hinter dw. Auch jedes verlängerte h und jeder verdoppelte Vokal wird genau in Acht genommen. Daher wird man auch manchen Namen, wovon man denkt, er werde ohne h geschrieben, mit einem h verlängert finden, oder den man mit einem einfachen Vokal oder Consonanten zu finden vermeinte mit einem verdoppelten antreffen. Man hätte freilich die verlängerten h (ah, eh, oh,) nicht in Erwägung ziehen dürfen. Die verdoppelten Vokale (aa, ee, oo,) als einfache betrachten können. Allein bei den Zunamen, welche sich öfters nur durch einen einzigen Buchstaben unterscheiden, war es nicht wohl thunlich. So hat man unter andern auch die Diphthongen ai, ei, nicht durch einander geworfen, das s aber mit ff oder f verwechselt.